

Seelforge

Die neue Pfarrei. Eine Grundlegung. Von Constantin Noppel S. J. 80 (240 S.) Freiburg i. Br. 1939, Herder. M 3.-; geb. M 4,20.

Die Pfarrei steht seit etwa zwei Jahrzehnten mehr wie je im Vordergrund christlichen Denkens und Handelns. Beidem will die Schrift in nach dem Wesentlichen ausgerichteter Zusammenschau feste Grundlage bieten. Bei aller Knappheit will sie doch an keiner der dabei aufgeworfenen Fragen von Bedeutung vorübergehen, ohne Stellung zu nehmen. Das übernatürliche Element der Pfarrei wird bewußt herausgehoben. Zugleich aber wird in ihrem geschichtlichen Werdegang, wie in ihrem Gestaltsein und Wirken in Raum und Zeit auch ihre Erdgebundenheit klar gesehen. Das Buch spricht zu jedem lebendigen Christen, ob Priester oder Laie.

C. Noppel S. J.

Lebensbilder

Kardinal Schiner, Führer in Kirche und Staat. Von Paul de Chastonay. kl. 80 (85 S. mit 6 Abb.) Luzern 1938, Räder u. Co. Geb. M 1.80

Der große Kardinal, der immer universal dachte, im Rahmen der großen Einheit des Mittelalters, ein treuer Kämpfer für Kirche und Papsttum, für die europäische Einheit unter dem Kaiser, ein Feind jeder Sonderung. Vielleicht ist er gerade deshalb dem Schweizerischen Bewußtsein fremd geblieben, wie sein fernes Grab in Rom. - Chastonay, der Walliser, hat nun auf Grund des großen Werkes von Büchi und Müller¹ ein herzerfrischendes, volkstümliches Büchlein über seinen größten Landsmann geschrieben und versucht ihn dem Herzen des Volkes wieder näher zu bringen, ohne die großen Schwächen des Renaissance-Titanen - er gleicht ja in manchem seinem bewunderten Vorbild Julius II. - zu vertuschen. Die Schweizer und besonders seine Landsleute werden ihm für das kraftvoll und urwüchsiges Büchlein dankbar sein.

F. Strobels S. J.

Konrad Martin, Professor und Bischof (1812-1879). Von Mgr. Prof. Dr. Wilhelm Lief. gr. 80 (262 S. und 5 Tafeln) Paderborn 1937, Bonifatiusdruckerei. M. 6.60, geb. M 8.-

Im Leben dieses Bekenners in schwerer Zeit war bisher manches dunkel, und der große Bischof hatte bei aller Verehrung nicht immer volles Verständnis gefunden. Die vorliegende gründliche Arbeit gibt eine kritische, umfassende Darstellung, zeigt Konrad Martin als Professor, Kirchenfürst und Mensch, der die schweren Proben der Treue, Umsicht und Charakterfestigkeit glänzend bestand. Die Biographie wirft volles Licht auf Fragen, die bisher nicht recht durchsichtig waren, wie Bischofswahl, Flucht, charakterliche Eigenschaften. Wenn der Verfasser sich bemüht, ehrlich und gründlich alle Dinge zu behandeln, dann kann das Gesamtbild des großen Mannes nur gewinnen. »Daß ein Mann von solcher großer Impulsivität, Selbständigkeit und Arbeitsfreude oft anstieß und sich wiederholt vergriff, liegt an der Festigkeit und Geradheit dieses Charakters, den schweren Verwicklungen der Kulturkampfzeit und den Lasten, die der Bischof zu tragen hatte. Immer zeigte er sich tiefgläubig; unbeugsam war die Treue zur Pflicht, die Sorge für seine Herde und das Recht der Kirche.« Aus der sachlich nüchternen und gewissenhaften Darstellung erhebt das Bild eines hervorragenden Oberhirten, der 23 Jahre hindurch sein Amt führte »mit tiefen, allseitigen Kenntnissen, mit einer rastlosen Tätigkeit, mit immer gleichem Eifer als ein wahrhaft guter, katholischer Bischof« (Westf. Merkur 1879 Nr. 200).

O. Pies S. J.

Hildebrand de Hemptinne. Mönch von Beuron, Abt von Maredsous, erster Primas des Benediktinerordens. Von Dom. Hadeline de Moreau O. S. B. überf. von P. Hieronymus Kiene O. S. B. 80 (136 S. u. 6 Abb.) Beuron, 1938, Beuronischer Kunstverlag. o. Pr.

Ein großes Stück Zeit- und Kirchengeschichte wird gezeichnet mit dem Leben dieses Mannes, des ersten Abt-Primas der Ordensfamilie des heiligen Benedikt. Der junge belgische Grafensohn hatte als Sechszehnjähriger Leib und Leben der ritterlichen Verteidigung des Papstes geweiht, war Soldat auch als Mönch in seinen ersten Ordensjahren, vom Noviziat in

¹ Büchi=Müller, Kardinal Matthäus Schiner als Staatsmann und Kirchenfürst. 2 Bde. Zürich 1923, Freiburg i. Ü. 1937.